

Die Automobilzulieferindustrie in Thüringen

Branchenmonitoring 2024



Bereits in unserer Frühjahrsbefragung haben die befragten Zulieferunternehmen deutliche Warnsignale für die zu erwartende Entwicklung geäußert. Alle seit langem bekannten negativen Einflussfaktoren – Nachfrageschwäche, Verunsicherung beim Thema Elektromobilität, nachlassende Standortattraktivität,

unbefriedigende wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen – haben sich seitdem weiter massiv verschlechtert. **Die deutsche Automobilindustrie ist im Laufe des Jahres 2024 unübersehbar im Krisenmodus angekommen. Dies zeigt sich auch in der Thüringer Zulieferindustrie.**

Ausgangsdaten

Der Branchenverband automotive thüringen (at) hat im Oktober wie jedes Jahr Thüringer Unternehmen befragt. 70 % der eingegangenen Rückmeldungen aus ca. 100 Unternehmen kommen dabei aus kleinen und mittleren Betrieben. Für diese wertvolle Unterstützung sagen wir allen Beteiligten unseren herzlichen Dank.

Die Situation Ende 2024

Die krisenhafte Zuspitzung in der Automobil- und Zulieferindustrie zeigt sich auch bei allen relevanten Indikatoren der Thüringer Zulieferindustrie. Dies dokumentiert der Vergleich der Umfragen jeweils zum Jahresende 2021-2024.

Umsatz und Beschäftigung auf neuem Tiefpunkt

(in % der Unternehmen)



Diese Zahlen können nicht mehr als nachlassender Optimismus in der Thüringer Zulieferindustrie interpretiert werden, den wir als Netzwerk automotive thüringen immer wieder heraus-

gestellt haben. Nein – jetzt haben viele Unternehmen bereits den Rückwärtsgang eingelegt. Dies belegen die nachstehenden Daten.

Rückwärtsgang bei Umsatz und Beschäftigung 2024

(in % der Unternehmen) | (Reduzierung 2024 i.Vgl. zum Vorjahr)



70 % der Zulieferunternehmen in Thüringen haben 2024 an Umsatz eingebüßt. Da Kapazitäten unterausgelastet sind und der

Ausblick eher düster, hat ein weit überwiegender Teil dieser Unternehmen auch Arbeitsplätze abgebaut.

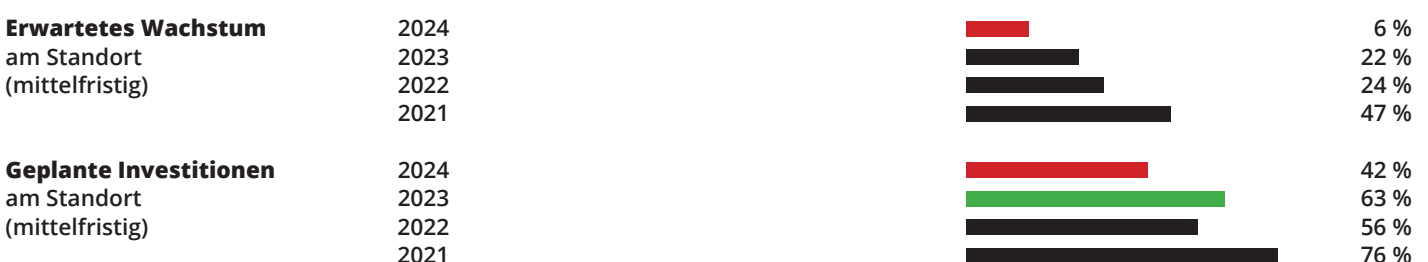
Keine Entwarnung in Sicht

Die befragten Unternehmen sehen gegenwärtig noch kein Ende dieser Talfahrt. Entsprechend gedämpft sind auch die Erwar-

tungen an die mittelfristig auf uns zukommende Entwicklung, die Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen hat.

Erwartetes Wachstum und geplante Investitionen

(in % der Unternehmen)



Bei den Investitionsmotiven dominieren gegenwärtig unaufschiebbare Ersatzinvestitionen.

E-Mobilität in der Sackgasse – made in Germany

Während in großen europäischen Märkten (Frankreich/UK) in den ersten 9 Monaten 2024 die Neuzulassungen voll-elektrischer PKW (Battery Electric Vehicles) gegenüber dem Vorjahr

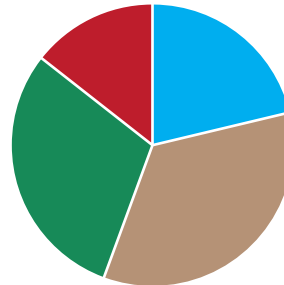
weiter zugenommen haben, sind in **Deutschland Rückgänge um -28,6 %** zu verzeichnen. Zumindest für eine Übergangszeit sind zusätzliche Nachfrageimpulse erforderlich.

Sinnvolle Nachfrageimpulse für E-Autos

(in % der Unternehmen)

Aus Sicht der befragten Thüringer Unternehmen könnten insbesondere Steuererleichterungen und Zuschüsse zur Entwicklung der Ladeinfrastruktur die Nachfrage zusätzlich beleben.

● Umweltbonus	25 %
● Steuererleichterung	40 %
● Zuschüsse Ladeinfrastruktur	35 %
● Sonstiges	17 %



Was dringend benötigt wird, sind verlässliche Rahmenbedingungen für die E-Mobilität. Die damit verbundene Unsicherheit kostet gegenwärtig mehr Arbeitsplätze, da sich Unternehmen

(insb. die Großunternehmen) auf die Transformation eingestellt haben, die aber nur schleppend vorankommt.

Kostenreduzierungen treffen auch Thüringens Zulieferer

Als Reaktion auf diese Entwicklung haben insbesondere einige der großen Automobilhersteller und 1st tier Lieferanten massive Sparprogramme angekündigt. Diese schlagen auch in der

gesamten Wertschöpfungskette durch. **81 % der befragten Thüringer Zulieferer erwarten hierdurch zusätzliche negative Auswirkungen für ihr Geschäft.**

Schutzzölle sind keine Lösung

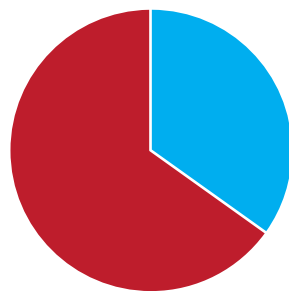
Um den europäischen Markt vor einer vermeintlichen, Überschwemmung mit Importen aus China zu schützen, hat die EU

Schutzzölle verfügt. Aus aktuellem Anlass haben wir Thüringer Unternehmen nach der Sinnhaftigkeit dieser Massnahme befragt.

Sind Schutzzölle gegen E-Auto-Importe aus China sinnvoll?

(in % der Unternehmen)

● ja	34 %
● nein	63 %



Zwei Drittel der befragten Unternehmen halten die europäische Schutzzollpolitik für nicht geeignet, um im Wettbewerb zu bestehen. Nicht externe Marktbarrieren schaffen, sondern interne Marktbarrieren abbauen – das wäre der richtige Weg für eine erfolgreiche Trendwende zur Elektromobilität.

Die Hoffnung auf ein baldiges Beschreiten dieses Weges ist seit den politischen Ereignissen am 5. Nov. eher geringer geworden.

in Zusammenarbeit mit
Chemnitz Automotive Institute (CATI)



Ihr Kontakt

automotive thüringen e.V.
Schlösserstraße 24, 99084 Erfurt
Geschäftsführer: Rico Chmelik
Tel.: 0361 / 23 00 33 20
Mail: rchmelik@automotive-thueringen.de

Innovations- und Netzwerkmanager:
Dr.-Ing. Philipp Grunden
Tel.: +49 361 2300 3319
Mail: pgrunden@automotive-thueringen.de

www.automotive-thueringen.de